

Hs. 174b

Statuta synodalia Constantiensia (1467)

Papier · 4 Bl. · 28,5x21 · wahrscheinlich Freiburg · um 1471–1473

II⁴ · 1^r und 2^r unten rechts wohl Reste einer Lagensignatur · Schriftraum 20,5–22x14 · 36–40 Zeilen · Bastarda, dieselbe Hand wie in den Hss. 174 und 174a; Inskriptionen vergrößert · Pergamentbd des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Zur Geschichte siehe Hs. 174a und Hs. 174.

1^r–3^r STATUTA SYNODALIA CONCILII CONSTANTIENSIS sub Hermanno episcopo habiti anno 1467. >Sinodus celebrata fuit in civitate Constanciensi anno domini millesimoquadringsesimosexagesimoseptimo . . . < Hermannus dei et apostolice sedis gracia episcopus Constanciensis . . . Prolog: Cum fidei subscriptorum observacione . . . (1^v) Text: >De summa trinitate< Licet a predecessibus nostris episcopis contra blasphemos . . .–. . . domini Burckardi statutis careant hec eadem modo a notario predicto sibi comparare studeant etc. Vgl. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz 4, bearb. K. RIEDER (1941) 365 Nr. 13295 (mit Nennung dieser Hs.). Nicht gedruckt bei J. F. SCHANNAT/ J. HARTZHEIM, Concilia Germaniae 5 (1763). – 3^v–4^v leer.

Hs. 175

Fredericus Petrucius de Senis

Papier · 318 Bl. · 31x21,5 · wohl Oberitalien · um 1416–1418

Ränder von Bl. 1–15 durch Wasserschaden mehr oder weniger stark zerstört (mit Papierstreifen ausgebessert), kaum Textverlust · 23 VI²⁷⁶ + (VI + 3 V)³¹⁸; die 3 Quinionen nachträglich vor den 3 letzten Blättern des letzten Senios eingehftet · bis 276^v Reklamanten · Folierung von Texthand (I)–CCLXXXIIII (1^r–285^r), überspringt Bl. 210 · Schriftraum 21,5–22,5x13,5 · 285^v (z. T.) und 316^r^v 2 Spalten · 34–46 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; 286^r–313^v Nachtrag (Kursive), 1 Hand; bis 285^r am Rand mehrfach etwa gleichzeitige Bemerkungen und Ergänzungen, z. T. von Texthand · bis 285^v rubriziert · ehemals heller Lederbd (Deckel aus Pappe) mit Streicheisenmuster, 2. Hälfte des 15. Jhs; vorne ein Schutzblatt aus Papier (des 19. Jhs), dessen Gegenblatt als Spiegel aufgeklebt ist · als Ansatzfalze dienen die beiden Hälften einer lateinischen Pergamenturkunde: ein am 2. Oktober 1406 im Zisterzienserkloster Waldsassen (Oberpfalz) ausgestelltes Notariatsinstrument; beglaubigt von dem kaiserlichen Notar Martinus < . . . > Schramme (?), einem Naumburger Kleriker; betrifft eine kirchliche Streitsache des genannten Klosters · die (nur etwa 6 cm langen) Lagenfalze der 3 Quinionen sind größtenteils Fragmente einer hebräischen Pergamenthandschrift · hinterer Spiegel Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1416–1418 und als Provenienz wohl Oberitalien. Der Nachtrag (286^r–313^v) stammt, wie ein Schriftvergleich mit 317^v ergab, von Sygismund Crutzer, wurde wahrscheinlich in Basel oder Freiburg geschrieben (Ergebnis der Wasserzeichenuntersuchung) und 1497 beendet (313^v). Näheres zu Crutzer s. FREIBURGER MATRIKEL 1, 64 (Nr. 4) · auf dem Vorderdeckel oben: F (im CAT. Mss. 6^r) · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem BANDKATALOG: 123.